

Diese Kanzel hat Meister Johannes Hammerer für Geiler von Kaisersberg im Jahre 1486 errichtet. Der berühmteste Prediger des fünfzehnten Jahrhunderts hat hier seine andächtigen Zuhörer um sich gesammelt, nachdem die Lorenzcapelle des Münsters zu klein geworden war, um die Herbeiströmenden zu fassen.

Dr. Johann Geiler von Kaisersberg ist 1445 zu Schaffhausen geboren, wurde aber von Kindheit auf im Elsaß erzogen und hat in Straßburg die Stätte seiner volksthümlichen Thätigkeit gefunden. Geiler war einer der ersten Männer seiner Zeit. Als er starb, war die Trauer allgemein; zahlreiche Gelehrte von Nah und Fern machten Grabchriften und Gedichte auf ihn. Die Universitäten Freiburg und Basel hatten sich einst darum gestritten, ihn als Lehrer zu besitzen. Die Stadt Würzburg, der Bischof von Augsburg, der Erzbischof von Köln, hatten zu verschiedenen Zeiten ihn als Prediger gewünscht. Kaiser Maximilian gewann ihn lieb, versäumte keinen seiner Vorträge, wenn er in Straßburg war, ernannte ihn zum kaiserlichen Kaplan und ließ ihn einmal eigens kommen, um seinen Rath einzuholen.

Alle lockenden Ausichten, alle Ehren und Würden, die ihm anderwärts winkten, achtete der bescheidene Mann gering, um seiner Stellung am Straßburger Münster getreu zu bleiben.

Diese Stellung hatte ihm städtischer Bürgersinn bereitet. Ein edler Bürger mußte thun, was die blinde Hierarchie versäumte. Man sorgte nicht für tüchtige Prediger. Den Zuhörern Poffen vorzumachen, sie durch lustige Geschichten zum Lachen zu bringen und auf andere Geistliche zu schimpfen, war allmählich Styl geworden. Seit einem halben Jahrhundert lagen sich in Straßburg Bettelorden und Weltpriester in den Haaren. Und um ernstlichen Unruhen vorzubeugen, mußte der Rath die Münsterkanzel einmal gänzlich sperren lassen. Da griff der Ammeister Peter Schott ein und wies auf sein eigenes Vermögen eine bedeutende Summe an zum Unterhalte eines Predigers, der Doctor der Theologie sein, aber keinem Orden angehören sollte. Dazu wurde 1478